



Heiliges Tag-Buech/ Das ist/ Betrachtungen Von den lieben Heiligen Gottes

auff alle Tag deß gantzen Jahrs hindurch/mit angehengtem kurtzen
Begriff/ deß Lebens eines jeden Heiligen/ so selbigen Tag fallt. Sambt
Beyfügung der Betrachtungen auff alle bewegliche Fest/ und Sonntäg deß
Jahrs

Jn sich haltend die sechs erste Monat deß Jahrs

Grosez, Jean Etienne

Dillingen, 1686

1. Mertz. H. Albinus Bischoff.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60624](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60624)

Ube dich in Hoffnung auff Gt.
Bette für die Fremddling.

Gebett.

Verleyhe / O H Er / daß uns durch die Fürbitt
der H. Aebbtin Romani und Lupicini geholfs
en werde / auff daß / was unser aigne Verdienst
nicht vermögen / uns durch dero Fürbitt verlihen
werde. Durch JESUM CHRISTUM ꝛc.

M A R T I U S.

1. März.

H. Albinus Bischoff.

Gedencket nicht / daß ich kommen seye / den Frieden
auff die Welt zu senden / sonder den Krieg.
Matth. 10.

Sware Albinus ein dapfferer Ritter CHRI-
STI. Erstlich zwar hat er die ganze Welt/
und deren Bracht bestritten / und glücklich
überwunden / indem er sie verlassen / und in einen
geistlichen Stand sich begeben. Hernach / als er
durch Göttlichen Veruff Bischoff zu Ungiers wor-
den / ist er mit ganzem Gewalt auff die Laster / sol-
che zu verdilgen / aufgangen / und solche bemaist-
ret : dannerhero nicht wunder ware / daß er sich in
so grosses Ansehen gesetzt / daß ihme / wann er na-
her Hof gangen / der König Rihildebertus selbe
sten /

℥ iiij

sten /

sten / umb seine Hochachtung gegen ihme zu
gen/entgegen gangen. Ist gestorben im Jahr

Betrachtung

Deß Menschen Leben ist ein Streich

S. 1. So lang du in diesem Leben dich
best / so lang must du mit den unsichtbaren
len-Geister zu Feld ligen : derohalben siehe
auff dein Schanz / zu allen Zeiten / und an
Orthen. Diser Feind schlaffet nimmer /
lauret auff alle Gelegenheit / dich anzufallen
nach wache du allezeit / und stelle dich in
Postur / daß du dich zu deinem Vorthail
ken kanst. Seine Waffen seynd unsichtbar
streittet dich auch durch deine selbst aigne
danken : setze dich denen zur Gegenwöhr
fe das geistliche Gewöhr / übe dich in dem
ckung des Glaubens / und Hoffnung zu
ruffe mit Andacht an den H. Namen J.
Inimicus, ut nos occidat, semper vigilat
no, & nos, ut nos custodiamus, nolumus
à somno. S. Aug. Unser Feind ist also zu
rem Verderben wachbar / daß er nicht
schlaffet ; und wir Elende schlaffen also
daß wir / uns vor ihme zu hütten / von
Schlaff nicht wollen aufwachen.

S. 2. Neben diesen unsichtbaren Feinden
haben wir noch zween gefährlichere / sichtbare
Habe wol acht / die Menschen seynd deine
grausamere Feind. Sie fallen dein Tugend
mit ihrem bösen Leben ; sie begehren dich zu

gen durch ihre gottlose Rāth / sie suchen dich zu
 verhindern durch ihre schimpffliche Stich-Reden.
 Was für ein erschröcklicher Feind ist ein schönes
 Angesicht einer gebuckten Weibsperson! wilt du
 diesen überwinden / so fliehe ihn. Deine Verwand-
 te / deine Hausgenossen / und andere gute Freund
 legen dir zu Zeiten die maiste Gäll-Strick und Ver-
 hindernuß zur Heiligkeit / wilt du deren maister
 werden / so nimme das Schwerd in die Hand /
 und haue alle dise Band mit einem Hib ab.

§. 3. Der allerārgste Feind aber bist du dir selbst
 dein Leib trägt zu deinem Verderben verrā-
 therische Verständnuß mit dem Teuffel / wilt du
 dessen maister werden / so züchtige ihn / und bringe
 ihn durch strenges Leben unter das Joch. Schla-
 ge herzhafft deinen fünff Sinnen ab / was sie un-
 ordentlich begehren : ja auch lasse ihnen nicht alle
 zeit zu / was sonst nicht verboten wäre : dises
 ist ein nothwendiges Mittel das widerspānige
 Fleisch der Vernunfft / und die Vernunfft Gott
 zu unterwerffen. Wie haltest du dich hierin? las-
 sest du nicht ohne Unterscheid deinem Leib zu / alles
 was er verlangt? Schliessest du Frid mit deinem
 Fleisch / so sagst du Gott den Krieg an. Caro
 nostra quotidie contra animam pugnat, & nos quo-
 tidie contra carnem pugnare debemus. S. Aug. Das
 Fleisch bestreitet täglich unser Seel / gezimbe
 dich dann / daß auch die Seel täglich streite
 wider das Fleisch.

Stärke des Gemüths.

Bette für Ausbreitung der Breyer.

Gebett.

Gib / Allmächtiger Gott / auff daß die
Bischoffs und Reichthigers Albini Ehr-
ge Gedächtnuß in uns vermehre die Andacht
Seeligkeit. Durch CHRISTUM ꝛc.

2. Merck.

H. Carolus Graf in Flanderen

Derohalben / liebste Brüder / wendet grösser
an / daß ihr durch gute Werck eueren
Vorwahl sicher stellet. 2. Petr. 1.

Der glorwürdige Heilige ware nicht
von seinem hoch-gräßlichem Gebil-
höchst-rühmlicher Freygebigkeit ge-
Armen ansehendlich : er raichte ihnen das
sich mit blossen Füßen zu ihnen verfügend :
eigne Hand kuffete er auß Innmüthigkeit
che die Ehr gehabt JESU CHRISTO selbst
nen Armen das Almusen zu raichen.
einmahl ein reiches / beynebens aber geistig
Volk dahin bringen wolte / daß sie das
schitte Getraidt umb einen ehrlichen Wert
ben sollte / hiemit den Armen verhülfflich zu
leynd dise Welt-Schlauen also wider den
fen verbitteret / daß sie ihne / als er vor
Frauen Altar bettete / als ein unschuldiges
Opffer Christlicher Liebe umbgebracht